

theaterzeitung

MUSIKTHEATER BALLETT SCHAUSPIEL KABARETT PHILHARMONISCHES ORCHESTER LUTZ

NOVEMBER 2013

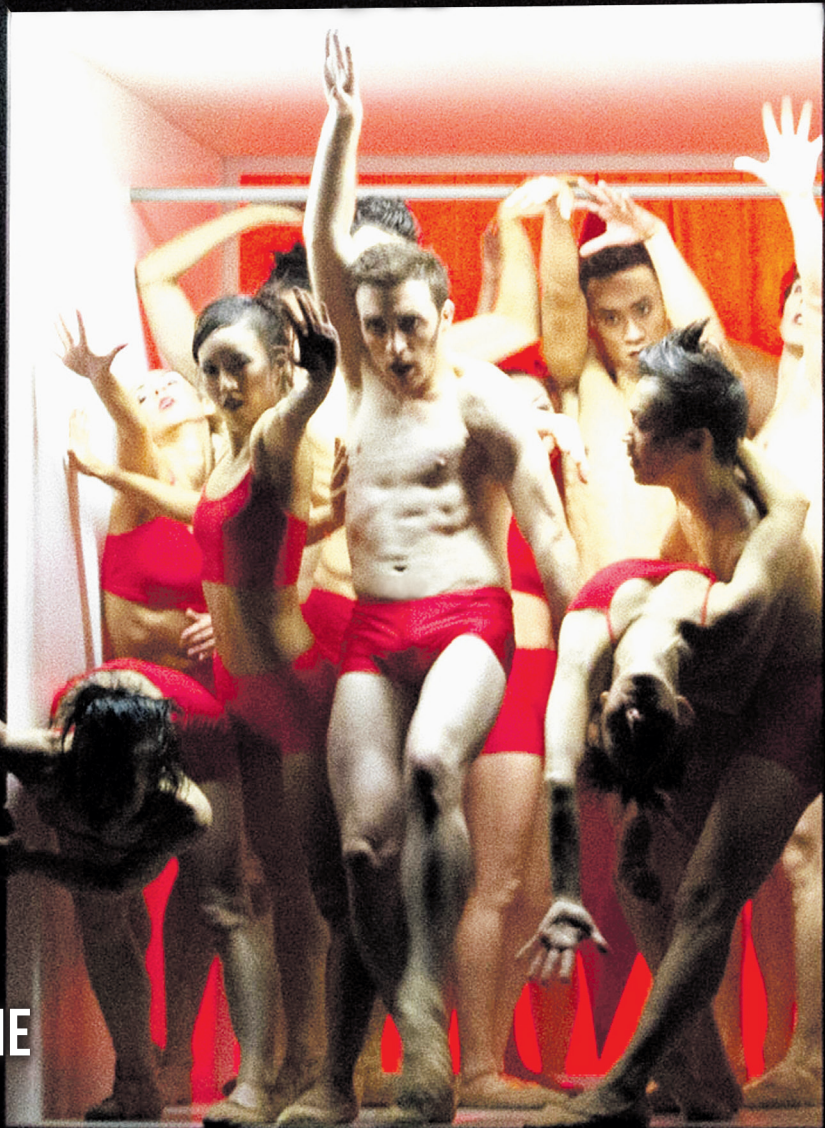
theaterhagen

DANCE CELEBRATION!

10 JAHRE BALLETT HAGEN
MIT RICARDO FERNANDO

„PURE, CHOREOGRAFISCHE
LEBENSFREUDE“

(Ruhr Nachrichten)



Ensemble

Premiere

DON PASQUALE

Die tolle Verwechslungskomödie spielt virtuos mit den Möglichkeiten vertauschter Identitäten. Aber vor allem geht es in dieser Komischen Oper von Donizetti natürlich um: AMORE!

... SEITEN 4/5

Uraufführung

DER FROSCHKÖNIG

„Quak Quaak: Das heißt guten Tag!“
– So beginnt einer von vielen eigens komponierten Ohrwürmern: Das Märchen zur Weihnachtszeit kommt!

... SEITE 8

Uraufführung

ZWEI MÄNNER SEHEN SCHWARZ

Dass Afrika und Hagen gar nicht so weit auseinander liegen, beweist dieses Jugendstück. Wie? Mit Spaß, Action, Tiefgang und: mit ganz viel Musik.

... SEITE 10



INTERVIEW · ORCHESTER

„EINE GESCHICHTE ERZÄHLT MAN AM BESTEN SPANNEND“

LUTZ LANSEMANN IM GESPRÄCH

theaterhagen: Herr Lansemann, warum ist es Ihrer Meinung nach sinnvoll, klassische Musik für Kinder erfahrbar zu machen? Lutz Lansemann: Weil Musik eine wichtige Sache ist in unserem Leben. Nach meinem Gefühl kann man ohne Musik gar nicht auskommen. Kinder fangen ja auch ganz früh schon an zu singen.

Musizieren Sie auch selbst? Ich singe. Und im Rahmen der Kinderkonzerte erzähle ich den Kindern Opern, indem ich selbst alle Rollen übernehme und singe, zum Beispiel bei „Hänsel und Gretel“ oder der „Zauberflöte“.

Sie haben Musikwissenschaften und Theaterwissenschaften studiert. Danach waren Sie erst einmal Schauspieler. Das bin ich auch immer noch. Von der Schauspielschule bin ich damals direkt ins Engagement gegangen und habe etwas später parallel einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Hamburg übernommen. Dort habe ich Opernsänger im Schauspiel unterrichtet und Opern inszeniert.



Wie kamen Sie dazu, Kinderkonzerte zu konzipieren? Auf dem Flur der Hochschule sprach mich ein Kollege an, der die Kinderkonzerte in Hamburg miterfunden hatte, und fragte mich, ob ich in die Fußstapfen meines ehemaligen Schauspiellehrers Eduard Marks treten wollte. „Onkel Edu“ hatte lange Zeit die Kinderkonzerte in Hamburg moderiert, er war ja auch bekannt durch den Rundfunk. Ich habe zugesagt, allerdings unter der Bedingung, es ein bisschen anders zu machen: Ich wollte den Kindern die Geschichte direkt erzählen, ohne Mikrofon und ohne Buch, und außerdem mit ihnen interagieren, tanzen und singen. Das war ein ziemlicher Erfolg. Der Intendant fragte mich dann, ob ich nicht noch etwas Anderes machen könnte, vielleicht einen eigenen Text schreiben. Ja, und so fing ich mit der „Moldau“ an.

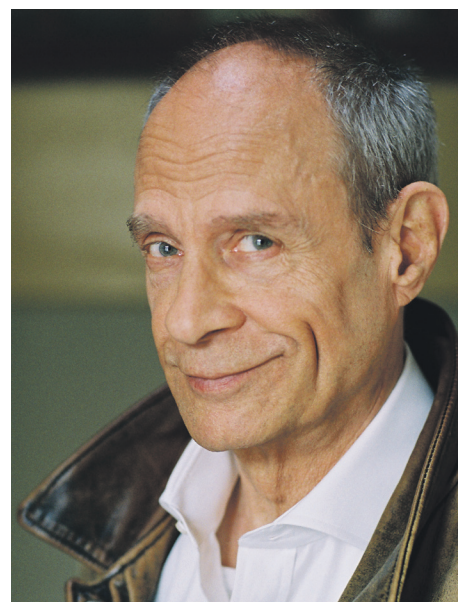
War es am Anfang schwierig für Sie, sich beim Schreiben der Geschichten auf die Sichtweise der Kinder einzulassen? Nein. Ich habe sowieso immer das Gefühl, aus meinem eigenen Kindsein heraus das zu machen, was mich selbst interessiert. Und ich erfinde ja nichts neu, sondern ich richte mich nach den Anweisungen und Überschriften der

Komponisten, daraus entwickle ich den weiteren Text. Am liebsten mache ich Dialoge, so dass ich in verschiedene Rollen schlüpfen kann.

Wie kann man sich das Programm zur „Moldau“ in etwa vorstellen? Ich erzähle zuerst gemeinsam mit dem Orchester die Geschichte, mit Unterbrechungen und mit Tanz und Gesang. Schon während der Erzählung fordere ich die Kinder, und natürlich auch die Erwachsenen, dazu auf, mitzusingen und mitzutanzten. So gehe ich das ganze Stück durch bis zum Ende. Dann wiederhole ich die Geschichte kurz und baue die Einlagen des Publikums noch einmal aus. Die dürfen dann so richtig loslegen und auf die Bühne kommen oder im Zuschauerraum tanzen oder singen, damit sie die Geschichte auch behalten. Zuletzt spielen wir das Stück ganz und am Stück.

Worauf achten Sie beim Erzählen einer Geschichte? Ich finde ja, je konkreter eine Geschichte ist und je plastischer ich mir etwas vorstellen kann, desto schöner ist es und desto mehr Anlass gibt es auch für weitere Phantasie. Deswegen gehe ich ohne besonderes pädagogisches Konzept davon aus, dass man eine Geschichte am Besten spannend erzählt, die Musik malt sie natürlich noch weiter aus. Das ist für die Kinder auch ganz wunderbar. Wenn sie dann noch dabei singen, tanzen und sich bewegen können, und nicht immer nur still auf dem Po in einer Reihe sitzen, dann ist das Erlebnis für sie natürlich viel lebendiger.

Die Kinder werden ja meist von Erwachsenen begleitet. Haben die auch etwas vom Besuch der Kinderkonzerte? (lacht) Die haben manchmal fast mehr davon als die Kinder! Weil sie oft total erstaunt sind, was die Melodien, die ihnen teilweise schon bekannt sind, bedeuten. Wenn sie dann zum



Beispiel in der „Moldau“ den kleinen Fluss erkennen oder die Polka. Die staunen zum Teil Bauklötze und amüsieren sich noch zusätzlich. Ich habe einen Freund, der ist so alt wie ich und hatte immer wenig Zugang zu klassischer Musik. Der war nach einem Kinderkonzert richtig platt. Der hat gesagt: „Das gibt es ja wohl nicht. Ich war immer scheu und lustlos, wenn es um klassische Musik geht, und jetzt weiß ich, was ich damit anfangen kann!“

Das Gespräch führte Adaora Geiger

BEDŘICH SMETANA: DIE MOLDAU

1. FAMILIENKONZERT
3. NOVEMBER 2013 · 11.00 UHR
GROSSES HAUS

SPRECHER Lutz Lansemann

DIRIGENT Florian Ludwig

MOMENTE **3. KAMMERKONZERT**
17. NOVEMBER 2013 · 11.30 UHR
AUDITORIUM IM KUNSTQUARTIER HAGEN

GÜNTER BIALAS:

Moments musicaux III

WILHELM BERGER:

Trio für Klarinette,
Cello und Klavier g-Moll op. 94

ALEXANDER SCHWALB

Klarinette

ISABEL MARTIN

Violoncello

CHRISTOPHER BRUCKMAN

Klavier

Zwei relativ selten gespielte Komponisten gibt es beim dritten Kammerkonzert zu entdecken. Günter Bialas lebte zwar im 20. Jahrhundert, orientierte sich mit seiner Musiksprache jedoch stark an der Spätromantik, der auch Wilhelm Berger zuzurechnen ist. So ist *Moments musicaux III* wie Schuberts gleichnamiger Zyklus ein Charakterstück, das ebenso wie Bergers Trio hohe Ansprüche an die Musiker stellt. Neben stilistischen Aspekten teilen die beiden gespielten Werke aber auch die Instrumentierung mit den drei so charakteristisch klingenden Instrumenten Klarinette, Cello und Klavier, die ansonsten selten zusammen zu hören sind. So entstehen im Zusammenwirken dieser außergewöhnlichen Besetzung ganz besondere musikalische Momente.

„DAS FEUERWERK“ AN SILVESTER ERLEBEN!

Termine und Karten unter
www.theaterhagen.de

Weitere Vorstellungen in diesem Jahr:

6.11., 9.11. und 18.12.2013 – jeweils 19.30 Uhr.

„Jeder auf der Bühne besaß seinen eigenen, oft verschroben schrulligen Charakter, füllte das Bühnengeschehen dieses ‚Feuerwerk‘ mit Stimmung, Komik und Frohsinn.“ (loco – Kultur im Netz)

„Der Regie gelingt es gekonnt, aus der steifen Geburtstagsgesellschaft in die Traumwelt des Zirkus‘ überzuleiten. Und jetzt strahlen im Publikum die Augen vor Glück: Schlangenmädchen, starke Männer, kluge Hunde: Der Circus Jonny Casselly verbindet atemberaubende Akrobatik und flotte Slapsticknummern zu poetischen Bildern.“

(Westfalenpost / Westfälische Rundschau)



Marilyn Bennett, Richard van Gemert

„Am Pult des Philharmonischen Orchester Hagen steht Steffen Müller-Gabriel. Er entwickelt einen gelosten, swingenden, farbigen und mit der Bühne nahezu immer punktgenau koordinierten Orchesterklang, der nichts zu wünschen übrig lässt. (...) Überschwänglich war der Applaus des Premierenpublikums. Er galt

TRAILER ANSEHEN!

www.youtube.com/theaterhagen

allen gleichermaßen: den Sängerinnen und Sängern, dem Orchester – und den virtuosen Artisten des Circus Jonny Casselly. Wenn die Mundpropaganda gut funktioniert, wird sich die Inszenierung als echter Kassenschlager entwickeln, gar keine Frage.“ (Theater pur)

Die Comedian Harmonists

SCHAUSPIEL MIT MUSIK
VON GOTTFRIED GREIFFENHAGEN
UND FRANZ WITTENBRINK

TERMINE: Di 19.11.2013, Di 3.12.2013,
So 12.1.2014 (18.00 Uhr)
– jeweils um 19.30 Uhr,
wenn nicht anders angegeben



Richard O'Brien's THE ROCKY HORROR SHOW

MUSICAL VON RICHARD O'BRIEN

TERMINE: Do 7.11.2013, Mi 11.12.2013,
Fr 10.01.2014, So 16.02.2014 (18.00 Uhr),
Do 10.04.2014 – jeweils um 19.30 Uhr,
wenn nicht anders angegeben

MIT GUILDO HORN
ALS RIFF-RAFF



theaterhagen
bewegt seit 1911

TICKETS
JETZT!

www.theaterhagen.de
oder Tel. 0 23 31 / 207-3218

FRAU MÜLLER MUSS WEG

Komödie von Lutz Hübner · Mitarbeit Sarah Nemitz

EUROSTUDIO LANDGRAF

HAGENER ERSTAUFFÜHRUNG

20. NOVEMBER 2013

19.30 UHR · GROSSES HAUS

Der meist gespielte deutsche Gegenwartsautor Lutz Hübner, auf unserer nach ihm benannten Jugendbühne ein viel gespielter Gast, ist jetzt auch mit einem Stück im Großen Haus zu sehen!

Fünf Elternvertreter einer vierten Grundschulklasse haben die Lehrerin Frau Müller um eine Unterredung gebeten. Sie wollen ihr sagen, was sie von ihr halten: Nämlich NICHTS. Mütter wie Väter sind sich einig: Nicht die eigenen Sprösslinge sind Schuld an dem miserablen Leistungsstand der Klasse, sondern allein die unfähige Lehrerin. Deshalb heißt die Parole: Frau Müller muss weg.

Sachlich und fair soll das Gespräch geführt werden – das haben die Eltern sich vorgenommen. Aber schon nach kurzer Zeit spielt Objektivität keine Rolle mehr und Vorwürfe, Beleidigungen, Beschimpfungen bringen die Stimmung auf den Nullpunkt...



Claudia Rieschel

© Oliver Fantitsch



PREMIERE

DON PASQUALE

KOMISCHE OPER IN DREI AKTEN

Musik von Gaetano Donizetti

Text von Giovanni Ruffini und dem Komponisten
In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

PREMIERE AM 16. NOVEMBER 2013
19.30 UHR · GROSSES HAUS

BESETZUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG	David Marlow
INSZENIERUNG	Annette Wolf
AUSSTATTUNG	Lena Brexendorff
LICHT	Ernst Schießl
CHOR	Wolfgang Müller-Salow

MIT: Maria Klier; Raymond Ayers, Horst Fiehl, Keija Xiong,
Rainer Zaun / philharmonisches **orchester**hagen,
Chor des **theater**hagen, Statisterie des **theater**hagen

„WER BIN ICH UND WENN JA, WIE VIELE?“

Der Titel des philosophischen Bestsellers von Richard David Precht ist zu einem geflügelten Wort geworden; offenbar trifft er einen Nerv unserer Gesellschaft der postmodern zersplitterten Subjekte. Was darin zum Ausdruck kommt – als Lebensgefühl und Lebensweise – ist aber älter als unser Jahrhundert. Fragen nach der Identität, nach Zusammenhalt und Grenzen des Subjekts, beschäftigten die Denker und Künstler vieler Epochen; dazu zählt nicht zuletzt die Romantik, in der der Doppelgänger zu einem faszinierenden Motiv wird ebenso wie das Dunkle, Nächtliche als Raum von irrationalen, zerrissenen Empfindungen.

EINE LETZTE KOMÖDIE

Als Donizetti 1842, knapp 50jährig und wenige Jahre vor seinem Tod, daran geht, eine letzte Komödie zu schreiben, bedient er sich noch älterer Muster: der Verwechslungsmechanismen der traditionellen Komödie. Das Personal leiht er aus der Commedia dell'arte, die Musik lehnt sich an Formen der Opera Buffa an, der komischen Operntradition des vorangegangenen Jahrhunderts.

Daraus schmiedet er eine tolle Verwechslungskomödie, spielt virtuos mit den Möglichkeiten ausgewechselter Identitäten, bis die Übergänge verschwimmen zwischen Täuschung und Selbsttäuschung, zwischen Spiel und Wirklichkeit, zwischen kunstfertig vorgegebener Identität und überraschend authentischem Gefühl.

Am besten beherrscht das Norina, eine junge Witwe, die ihre Wirkung auf die Männerwelt kalkuliert einzusetzen vermag. Was nichts daran ändert, dass sie ihrem Ernesto die Treue versprochen hat. Der erwidert ihre Gefühle aus vollem, romantischem Herzen. Dennoch droht die Verbindung zu scheitern,

da die materielle Grundlage fehlt: Beide Liebende sind arm wie die Kirchenmäuse und angewiesen auf die finanzielle Unterstützung Ernestos durch seinen Onkel Don Pasquale. Als letzterer den jungen Mann vor die Tür setzt, nimmt dieser genauso schwärmerisch Abstand von seiner großen Liebe, wie er sie zuvor beschworen hat – da kann man schon stutzig werden angesichts der zahlreichen jungen Liebenden, die jahrhundertlang in Komödien schon ganz andere Hindernisse überwunden. Schwärmerische Liebe ist das Charaktermerkmal, das Ernesto am ausgeprägtesten vor sich herträgt – der Drang zur materiellen Sicherheit bei gleichzeitiger Scheu, sich selbst dafür eine Grundlage zu schaffen, sind Wesensmerkmale eines „anderen“ – des wahren? – Ernesto.

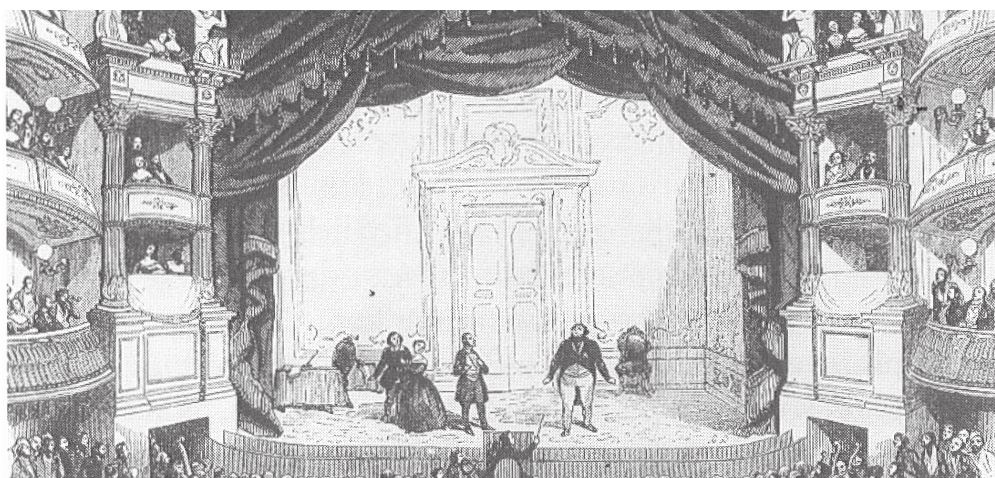
Die offene Probe am 2. November 2013
10.45 Uhr · Theatercafé · Eintritt frei

Werkstattgespräch am 9. November 2013
17.00 Uhr · Opus · Eintritt frei

GELD IST MACHT – ODER?

Und Don Pasquale selbst? Er setzt das Geschehen in Gang, indem er die Grenzen seiner Identität zu sprengen versucht. Ein älterer, wohlhabender Bürger, nimmt er sich auf einmal vor zu heiraten und brüskiert mit diesem Plan seine Mitwelt. Zu alt ist er, als dass man ihm seine Freiersfüße noch gönnen würde. Aber so lächerlich Ernesto das Ansinnen seines Onkels auch finden mag, so machtlos ist er doch dagegen, dass der bis dato so großzügige Alte ihm nun zugunsten der eigenen Familiengründungspläne den Geldhahn zudreht. Pasquale hat das Geld – und damit die Macht, sich zu dem zu machen, der er sein will. So scheint es jedenfalls erst einmal.

Aber eine weitere Figur ist im Spiel, nicht weniger doppelbödig als die anderen: Der Arzt Doktor Malatesta. Er wird als Freund Don Pasquales bezeichnet, und freundschaftliche Vertrautheit zwischen den beiden ist offenkundig. Nun plant Malatesta allerdings eine Kur, an der Zweifel berechtigt sind. Auch der Doktor mag die Heiratspläne Pasquales nicht akzeptieren. Da er aber weiß, dass



Szenenbild aus dem 2. Akt der Uraufführung von „Don Pasquale“ am Théâtre-Italien, Paris 1843,
Kupferstich aus der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ (1843)



DON PASQUALE

Widerspruch ihm wenig nützen wird, greift er zur List. Er bietet dem Alten an, eine Braut für ihn zu finden, und überzeugt Norina, sich als Heiratskandidatin auszugeben. Und was für eine Braut die ansonsten durchaus zur Koketterie fähige Norina dem Alten vorspielt: Als Malatestas angebliche Schwester Sofronia, eine schüchterne Klosterschülerin, sanft, häuslich und sparsam, tritt sie vor ihm auf. Doch kaum ist ein – fingierter – Ehekontrakt mit Pasquale geschlossen, entpuppt sie sich als Furie. Selbstüchtig, verschwenderisch, voller Spott für den alten Mann, misshandelt sie ihn derart, dass er sich schließlich nichts sehnlicher wünscht, als von dieser Gattin wieder geschieden zu werden. Womit Malatestas Kur als erfolgreich anzusehen ist. Der gedemütigte Pasquale erklärt sich sogar bereit, Ernesto und Norina, die sich nun zu erkennen gibt, finanziell zu unterstützen.

DOPPELBÖDIGKEIT UND BODENLOSIGKEIT

Mit Norinas Verkleidung als Klosterschülerin beginnt ein Spiel im Spiel, das als klassisches Mittel der Komödie seit der Antike bekannt und bewährt ist. Da Donizetti aber die Verwechslungsmechanik an Figuren vorführt, die sowieso schon in sich gebrochen, schon uneins mit sich selbst sind, steigert sie sich schnell übers Konventionelle hinaus

und lässt die existenzielle Dimension der Täuschung fühlbar werden. Doppelbödigkeit liegt da nah an Bodenlosigkeit, und zwar nicht nur für Don Pasquale, das Opfer der Intrige, sondern vermutlich auch für die Intriganten selbst. Wie es in Norina aussieht, wenn sie die böse Gattin bis zur Perfektion ausgestaltet, wie weit sie sich da mit ihrer vorgespielten Rolle identifiziert, das erfährt man nicht. Die Ahnung, dass die Maske hier eine Wahrheit hervorbringt, die man vielleicht lieber nicht gekannt hätte, ist beunruhigend genug.

Donizettis Rückgriff auf vergangene Traditionen des komischen Theaters ist keineswegs irgendeiner Bequemlichkeit oder Schwäche des zur Entstehungs-



Gaetano Donizetti, Karikaturistisches Selbstporträt, datiert 1841

zeit bereits schwer kranken Komponisten geschuldet, sondern ein sehr bewusster, hochspannender Versuch, die alten Muster in seiner Gegenwart noch einmal zu überprüfen. Dafür griff er nicht nur in das Libretto so stark ein, dass er als Mitautor gelten muss, sondern vor allem schrieb er eine Musik, die den Figuren ungeheure Plastizität verleiht. Ob dramatische Spannung der Duette, romantischer Schmelz der Arien, schlagfertig-virtuoser Witz der Rezitative – die Palette, mit der Donizetti die Traditionen der Buffo-Oper aufgreift, benutzt, erweitert und vertieft, ist so reich an Farben, dass sie ihn als versierten Meister seiner Kunst ausweist. „Don Pasquale“ eroberte bald nach der Uraufführung die Opernbühnen weltweit und hat seither einen festen Platz im Repertoire.

Lehrtisch am 14. November 2013

18.15 Uhr · Theatercafé

Anmeldung: www.theaterhagen.de/theaterpaedagogik

Materialmappen für den Schulunterricht bestellen:

www.theaterhagen.de/theaterpaedagogik

WEITERE TERMINE:

22.11., 29.11., 4.12., 19.12., 28.12.2013
sowie am 5.1. (15.00 Uhr), 9.1., 22.1.,
1.2., 23.2. (18.00 Uhr), 2.3.2014 (15.00 Uhr)
– jeweils um 19.30 Uhr, wenn nicht anders
angegeben.

KULTich

Der etwas andere, junge Blick hinter die Kulissen mit und von Jeannie Hannibal.

Es ist wie nach Hause kommen, als ich zur Premiere des neuen Stücks „Das Feuerwerk“ im Zug nach Hagen sitze. Endlich wieder Theater! Fröhlich mische ich mich unter die schicken Theatergänger: Wie fein sich alle herausgeputzt haben! Doch etwas ist anders als bei meinen letzten Besuchen. Nur was? Ist die Luft vor einer Premiere etwa besonders angespannt? Bevor ich meinem Gefühl nachgehen kann, drängt es in den Zuschauerraum und der rote Samtvorhang hebt sich.

Fabrikant Albert Oberholzer möchte seinen 60. Geburtstag im Kreise der Verwandtschaft feiern. Während seine Tochter Anna, Köchin Kati und Ehegattin Karlina alles für das Festmahl vorbereiten, trudeln die ersten Tanten und Onkels ein. Als ich schon längst von der Leichtigkeit der ersten Szenen gefangen bin, nimmt die Geschichte eine überraschende Wendung: Ausgerechnet in die große Familienrunde platzt Alberts verschollener Bruder Alexander Obolski, begleitet von seiner Frau Iduna. Des Onkels Begleitung ist eine optische Wucht: Mit opulentem Hut, rotem, kurvenbetonendem Kleid, und einem „errlich“ französischen Akzent sprengt diese Lady die pastellfarbene Verwandtenwelt! Alexander ist vor Jahren zum Zirkus

ausgebüxt und weckt mit seinen Erzählungen in Anna die Begeisterung für die glitzernde Artistenwelt. Ganz zum Missfallen ihrer Eltern! Ob das gut gehen kann?

In der Pause kann ich den zweiten Akt schon kaum erwarten. In meiner Ungeduld treffe ich auf eine Gruppe Jugendlicher. Auf einmal kann ich mein anfängliches Gefühl einordnen: Ich war einfach von so vielen jungen Zuschauern überrascht! „Was macht ihr denn hier?“, möchte ich sogleich wissen. „Wir sind heute gekommen, um unsere Familienmitglieder zu sehen, die gleich die Zirkuskunststücke vorführen!“

Zirkus? Ja, ihr habt richtig gelesen. Nach der Pause verwandelte sich die Bühne in eine Manege. Artisten, Akrobaten, Clowns, Zauberkünstler, und ein kleines Hündchen – bei den kühnen Tricks der Künstler des Circus Jonny Casselly blieb mir nicht nur einmal der Atem stocken. Einfach wow!

Das Beste am „Feuerwerk“ ist also nicht nur die witzige Story um das anfängliche kurzweilige Familienchaos, das euch bestimmt an eigene Familienfeiern erinnern wird, sondern auch die Gewissheit, an einem Abend mit Zirkus, Gesang und Schauspiel bestens unterhalten zu werden!



Geht ihr auch gerne in den Zirkus? Oder möchtet ihr erfahren, ob Anna ihrem Onkel zum Zirkus folgt? Dann solltet ihr „Das Feuerwerk“ auf keinen Fall verpassen. Ran an die Karten! Noch im Zug zurück überlege ich, ob ich, statt zu studieren, doch lieber wieder meine Jonglierbälle rauskrämen sollte ...

Eure Jeannie

kultich.theaterhagen@gmail.com

NOVEMBER 2013

SA 16 Premiere
DON PASQUALE
Oper von Gaetano Donizetti
In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln
19.30 Uhr · Großes Haus
Abo P und Freiverkauf PK 2

SO 17 Ohrenbild Extra
Die Märchenwerkstatt
DER FROSKCHÖNIG
Ein Blick hinter die Kulissen
des Märchens zur Weihnachtszeit
11.00 Uhr · Iutz
Freiverkauf 6,- €

theaterhagen

WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN

Bürgerämter der Stadt Hagen

ZENTRALES BÜRGERAMT
Rathausstr. 11 · Tel.: 02331 2075777

BÜRGERAMT BOELE
Schwerter Str. 168 · Tel.: 02331 207 4400

BÜRGERAMT HOHENLIMBURG
Freiheitstr. 3 · Tel.: 02331 2074402

BÜRGERAMT HASPE
Hüttenplatz 67 · Tel.: 02331 2074401

BÜRGERAMT VORHALLE
Vorhaller Str. 36 · Tel.: 02331 2074411

BÜRGERAMT EILPE
Eilper Str. 62 · Tel.: 02331 2074403

EVENTIM-Vorverkaufsstellen

Tickets und EVENTIM-Vorverkaufsstellen
auf www.eventim.de

Beim Kartenkauf fallen zusätzliche System- und
Vorverkaufsgebühren an.

3. Kammerkonzert
MOMENTE
11.00 Kurzführung
zu einem Exponat der Museen
Kombiticket
(Führung und Konzert) 9,60 €
11.30 Uhr · Auditorium
im Kunstquartier Hagen
Freiverkauf 6,60 / 3,30 €

KURZ UND GUT
Werkeinführung – Dance Celebration!
14.30 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei

DANCE CELEBRATION!
10 Jahre **balletthagen**
mit Ricardo Fernando
15.00 – 17.40 Uhr
Großes Haus
Abo H und Freiverkauf PK 3



DI 19 **NUR EIN TAG**
Kinderstück von Martin Baltscheit
10.00 – 11.15 Uhr · Iutz
Schulvorstellung 6,- €

DIE COMEDIAN HARMONISTS
Schauspiel mit Musik
von Gottfried Greiffenhagen
und Franz Wittenbrink
19.30 – 22.30 Uhr
Großes Haus
Freiverkauf PK 4



MI 20 **NUR EIN TAG**
Kinderstück von Martin Baltscheit
10.00 – 11.15 Uhr · Iutz
Schulvorstellung 6,- €

Hagener Erstaufführung
FRAU MÜLLER MUSS WEG
Komödie von Lutz Hübner,
Mitarbeit Sarah Nemitz
Eurostudio Landgraf
19.30 Uhr · Großes Haus
Abo L/VB B u. Freiverkauf PK 4

DO 21 **IT'S TEA TIME**
Fünf-Uhr-Tee
mit Edeltraud Kwiatkowski
17.00 Uhr · Theatercafé
Eintritt 5,- € inkl. ein Getränk

KURZ UND GUT
Werkeinführung
Dance Celebration!
19.00 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei

DANCE CELEBRATION!
10 Jahre **balletthagen**
mit Ricardo Fernando
19.30 – 22.10 Uhr
Großes Haus
Abo D und Freiverkauf PK 3



FR 22 Uraufführung
**ZWEI MÄNNER
SEHEN SCHWARZ**
Migrationssatire mit Musik
12.00 & 19.30 Uhr · Iutz
Schulvorstellung ausverkauft;
Freiverkauf 12,- / 6,- €

DON PASQUALE
Oper von Gaetano Donizetti
In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln
19.30 Uhr · Großes Haus
Abo C und Freiverkauf PK 2

NACHTCAFÉ
22.30 Uhr · Theatercafé
Eintritt frei

SO 24 **NUR EIN TAG**
Kinderstück von Martin Baltscheit
11.00 – 12.15 Uhr · Iutz
Freiverkauf 6,- €

**5. INTERNATIONALE
AIDS TANZGALA**
19.30 Uhr · Großes Haus
Freiverkauf PK 1

FR 29 **DON PASQUALE**
Oper von Gaetano Donizetti
In italienischer Sprache
mit deutschen Übertiteln
19.30 Uhr · Großes Haus
Abo F und Freiverkauf PK 2

**FILMFEST ZUM 6. HAGENER
HANDYFILMFESTIVAL CLIP:2**
19.30 Uhr · Iutz
Eintritt frei

**THEATERTREFF DES
THEATERFÖRDERVEREINS**
Gast: Klaus Korte
19.30 Uhr
Restaurant Kolpinghaus
Eintritt frei

SA 30 Uraufführung · Premiere
DER FROSKCHÖNIG
Märchen nach den Brüdern Grimm
17.00 Uhr · Großes Haus
Freiverkauf 10,- / 7,50 / 5,- €

Märkische Bank eG
Ihre Volksbank ganz nah

Die nächste Theaterzeitung
erscheint am 27.11.2013

MÄRCHEN ZUR WEIHNACHTSZEIT

DER FROSCHKÖNIG

nach den Brüdern Grimm
von Werner Hahn und Andres Reukauf

**URAUFFÜHRUNG AM
30. NOVEMBER 2013
17.00 UHR · GROSSES HAUS**

„Denn eine meiner Regeln heißt: Versprechen bricht man nicht!“ – so donnert der König durch den Thronsaal. Das bedeutet: Die Prinzessin muss nun einen schleimigen Frosch zu sich an den Tisch setzen, ihn dann mit aufs Zimmer nehmen – und ihn sogar noch küssen! Das alles hatte sie nämlich dem Frosch versprochen, als er die wertvolle goldene Kugel aus dem tiefen Brunnen holte, in den sie ihr gefallen war. Aber muss man wirklich immer seine Versprechen halten? Oder kann man diese Regel manchmal – ein bisschen wenigstens – umgehen? Eine schwierige Frage, die es in unserem Märchen zur Weihnachtszeit zu lösen gilt.

TERMINE: Sa 30.11.13 (17.00 Uhr), So 1.12.13 (11.00 + 14.00 + 17.00 Uhr), Mo 2.12.13 (9.00 + 11.30 + 15.00 Uhr), Di 3.12.13 (9.00 + 11.30 Uhr), Mi 4.12.13 (10.00 Uhr), Do 5.12.13 (10.00 Uhr), Fr 6.12.13 (10.00 Uhr), Sa 7.12.13 (11.00 Uhr), So 8.12.13 (11.00 + 14.00 Uhr), Mo 9.12.13 (9.00 + 11.30 + 15.00 Uhr), Di 10.12.13 (9.00 + 11.30 Uhr), Mi 11.12.13 (10.00 Uhr), Fr 13.12.13 (10.00 Uhr), So 15.12.13 (11.00 Uhr), Mo 16.12.13 (9.00 + 11.30 + 15.00 Uhr), Di 17.12.13 (9.00 + 11.30 + 15.00 Uhr), Mi 18.12.13 (9.00 + 11.30 Uhr), Do 19.12.13 (10.00 Uhr), Fr 20.12.13 (10.00 Uhr), Sa 21.12.13 (11.00 Uhr), So 22.12.13 (11.00 + 14.00 + 17.00 Uhr), Do 26.12.13 (16.00 Uhr)

BESETZUNG

MUSIKALISCHE LEITUNG Andres Reukauf
INSZENIERUNG Norbert Hilchenbach
AUSSTATTUNG Jan Bammes
CHOREOGRAPHIE Ricardo Vivani
DRAMATURGIE Miriam Michel

**GRIMMHILDE, KÖNIGIN
VON KLEINBUCHENHAIN** Kristina Günther-Vieweg
JONATHAN, IHR SOHN Tillmann Schnieders
HEINRICH, IHR DIENER Emanuele Pazienza
FROSCH Annette Potempa

**GOTTFRIED, KÖNIG
VON GROSSBUCHENHAIN** Robert Schartel
ELISA, SEINE TOCHTER Annika Firley
DIENER Oliver Müller,
Michael Klaus,
Sebastian Kolb,
Tobias Kramm

SAXOPHON Gerrit Rentz
SCHLAGZEUG Marco Schmitz
BASS Andreas Müller



Der König

Der Frosch

FIGURINEN:
Jan Bammes

OHRENBILD EXTRA DIE MÄRCHENWERKSTATT

17. NOVEMBER 2013 · 11.00 UHR · LUTZ

Nur noch wenige Tage – dann wird sich der rote Hauptvorhang öffnen für das Märchen zur Weihnachtszeit „Der Froschkönig“. Aber noch gibt es im Theater eine Menge zu tun: Regisseur und Choreograph müssen mit den Darstellern proben, die Werkstätten müssen noch schneiden, knüpfen, hämmern, sägen, schweißen, malen... Und in der Märchenwerkstatt erhält unser Publikum einen ersten Einblick in die Vorbereitungen.

Mit großzügiger
Unterstützung der

Märkische Bank eG
Ihre Volksbank ganz nah

Annette Potempa spielt in unserem Märchen zur Weihnachtszeit den Frosch. Wir haben ihr schon mal ein paar Fragen gestellt, um sie besser kennenzulernen.

Wo bist du zu Hause? In Mayen, das ist in der Nähe von Koblenz.

Kennst du das Märchen „Der Froschkönig“ aus deiner Kindheit? Ehrlich gesagt: nicht so gut. Ich war ein ganz großer Fan von Pippi Langstrumpf.

Hast du schon mal einen Frosch angefasst? Ich hoffe doch. Kann mich leider nur nicht mehr daran erinnern. Vielleicht sollte ich das noch mal tun :-)

Wie bereitest du dich auf die Rolle vor? Zu Hause wird erstmal der Text auswendig gelernt. Dann probiere ich vielleicht eine andere Stimme aus. Bei den Proben wird dann geschaut, wie der Frosch sich am besten bewegen und hüpfen könnte.

Welche Ausbildung hast du? Ich habe eine Ausbildung zur Schauspielerin und Sängerin in Frankfurt abgeschlossen.

Hast du früher schon mal ein Tier gespielt auf der Bühne? In „Pinocchio“ durfte ich die Katze spielen. Diese Rolle habe ich richtig lieb gewonnen. Außerdem habe ich im „Dschungelbuch“ die Elefantenfrau und einen Geier gespielt.



Annette Potempa

Die CD zum Märchen zur Weihnachtszeit erscheint am 30. November 2013. Vorbestellungen nimmt die Theaterkasse gerne entgegen: 02331/207 3218



**Materialmappen für den Schulunterricht bestellen:
www.theaterhagen.de/theaterpaedagogik**



24. NOVEMBER 2013 19.30 UHR · GROSSES HAUS

Bereits zum 5. Mal lädt das **theaterhagen** zur Internationalen AIDS TanzGala ein. Initiator Ricardo Fernando hat 1998 als Ballettchef in Bremerhaven die AIDS TanzGala ins Leben gerufen, sie nach Regensburg und dann nach Hagen getragen. Hier hat sie im zweijährigen Rhythmus mit einem großartigen Programm der AIDS-Hilfe Hagen eine bedeutende Summe zur Bewältigung ihrer Aufgaben bei der Bekämpfung dieser trotz aller medizinischen Fortschritte nicht nachlassenden Epidemie übergeben können.

Auch in diesem Jahr wird wieder ein hochkarätiges Tanzprogramm die Ballettfreunde faszinieren. Der Einladung von Ricardo Fernando folgen das „Quorum Ballet“ aus Lissabon, Portugal, „Norrdans“ aus Schweden, die „James Wilton Dance Company“ aus Schottland sowie aus Deutschland die Staatliche Ballettschule Berlin, die Delattre Dance Company

(Mainz), die Tanz-Kompanie BO-Komplex aus Bonn, das Ballett des Saarländischen Staatstheaters Saarbrücken, das Ballett am Rhein Düsseldorf Duisburg, die Tanzcompagnie Giessen und das Ballett Eisenach. Selbstverständlich wird auch das **balletthagen** bei der Gala auftreten.

Der besondere Ehrengast ist in diesem Jahr Ulrich Roehm, dem soeben der Deutsche Tanzpreis 2013 verliehen wurde. Zu den vielfältigen Verdiensten Roehms gehört es ebenso, Essen zu einem Tanz-Mekka gemacht wie auch die Tanzpädagogik in Deutschland etabliert zu haben. Zudem war der heute 80jährige 1983 einer der Initiatoren des Deutschen Tanzpreises, mit dessen Verleihung Persönlichkeiten geehrt werden, die sich um den künstlerischen Tanz in Deutschland besonders verdient gemacht haben.

Und wie in jedem Jahr kann die AIDS TanzGala nur stattfinden, weil sich eine ganze Reihe großzügiger Sponsoren bereit erklärt haben, die Gala finanziell zu unterstützen.

DER NUSSKNACKER

BALLETT VON RICARDO FERNANDO
MUSIK VON PETER I. TSCHAIKOWSKI

WIEDERAUFNAHME AM 1. NOVEMBER 2013 18.00 UHR · GROSSES HAUS

Der große Spaß für die ganze Familie ist wieder da – der Nussknacker, die Mäusekönigin, die schräge Verwandtschaft, das Land der Süßigkeiten und die verwünschte Winterlandschaft: sie alle sind zurück, um große und kleine Ballettfreunde zu verzaubern. Choreograph Ricardo Fernando hat in seiner Inszenierung die skurrile Weihnachtsgeschichte wunderschön aufpoliert, das philharmonische **orchesterhagen** unter der musikalischen Leitung von David Marlow lädt zum Träumen und Staunen in Tschaikowskis Märchenwelt ein. In den Hauptrollen tanzen: Tiana Lara Hogan (Claramarie), Brendon Feeney (der Nussknacker), Leszek Januszewski (Drosselmeyer), Matthew Williams (Fritz) und Sandra Resende (Mäusekönigin).

WEITERE TERMINE: 10.11. (15.00 Uhr), 14.12. (19.30 Uhr), 25.12. (18.00 Uhr) und 29.12. (18.00 Uhr). Mit Ausnahme des 14. Dezembers gibt es im Anschluss an jede Vorstellung eine Autogrammstunde mit den Solisten!



„DANCE CELEBRATION!“

TRAILER ANSEHEN!
www.youtube.com/theaterhagen

„Ein wundervolles Fest für die Augen und die Seele. Ein Erlebnis voller Ästhetik und Akrobatik, Sinnenfreude und Faszination (...). Einmal mehr begeistert die Compagnie mit ihrer unglaublichen Präsenz und Leidenschaft. Liebesduette von geradezu betörender Intensität wechseln mit packenden Gruppenauftritten (...). Ricardo Fernando hat im vergangenen Jahrzehnt mit seinem Ensemble ein wertvolles Stück regionaler Kulturgeschichte geschrieben.“ (Westfalenpost / Westfälische Rundschau)

„In diesem Jubelpaket ist wirklich drin, was drauf steht: *Dance Celebration* nennt Ricardo Fernando die Retrospektive zum zehnjährigen Jubiläum seiner Hagerer Ballettdirektion. Der Brasilianer bietet mit den sechzehn wunderbar unterschiedlichen Tänzern eine beeindruckend vielseitige, unterhaltsame, minutiös konzipierte und einstudierte Abfolge von Ausschnitten aus einem Dutzend seiner Ballette. Das Premierenpublikum bejubelte eine fast dreistündige Ballettgala der besonderen Art!“ (theater:pur)

TERMINE: 30.10., 8.11., 17.11. (15.00 Uhr), 21.11., 7.12., 10.12., 21.12. 2013 sowie am 19.1.2014 (15.00 Uhr) – jeweils um 19.30 Uhr, wenn nicht anders angegeben.



LUTZ · URAUFFÜHRUNG



Lehrtisch am 8. November 2013 · 19.00 Uhr · Lutz
Anmeldung: www.theaterhagen.de/theaterpaedagogik

ZWEI MÄNNER SEHEN SCHWARZ

Migrationssatire mit Musik von Werner Hahn
Für Jugendliche ab 14 Jahren

URAUFFÜHRUNG AM 10. NOVEMBER 2013
19.30 UHR · LUTZ

Zwei Jungs: Spaß in den Backen, Lachen im Gesicht, Verrücktheit im Blut, Swing in den Knochen. Herzlich willkommen in Hagen! Der Weg war lang, Afrika ist fern und Lampedusa ist nicht immer tödlich – die Zukunft liegt hier. Auch wenn das Leben in der Asylantenkaserne das Gegenteil von dem ist, was sie sich vorgestellt haben. Aber es bleibt die Hoffnung auf einen neuen Anfang: Sehen, riechen, fühlen. Heran tasten, auch mal zulangen. Grenzen erfahren. Grenzen austesten. Grenzen verbiegen. Und lachen. Viel lachen.

Doch plötzlich andere Wahrheiten – unfassbar und dennoch stündlich kaufbar: Frauenhandel. Der gleiche lange Weg aus Afrika, begleitet von den gleichen Gefahren. Um dann auf irgendwelchen Ausfahrtstraßen zu stehen und dem Wahnsinn immer näher zu kommen. Die Story kippt, das Leben kippt, das Lachen kippt. Von welchem Land reden wir? Von welcher Stadt? Reden wir von hier? – Niemals. Oder doch?

Zwei Männer sehen schwarz: ein Theaterstück mit Jugendlichen aus Afrika – nein: Hagen. Mit einem heißen Thema aus Afrika – nein: Hagen. Mit viel Musik aus Afrika – und Hagen

REGIE Werner Hahn
AUSSTATTUNG Jeremias Vondrik

MIT: Joel Karl-I-Bond, Hardy Karl-I-Bond,
Loris Qoraj, Chaira Ndongala, Schekina Ndongala,
Debby Kytilla und der Band: Le Diamont Blanc

WEITERE TERMINE: 12.11. (12.00 Uhr),
14.11. (19.30 Uhr), 15.11. (19.30 Uhr),
22.11.2013 (12.00 & 19.30 Uhr) sowie
7.1. (12.00 Uhr), 8.1. (12.00 Uhr)
und 9.1.2014 (12.00 & 19.30 Uhr).

Thema 2013:

MUT

Hagener Handy
Film Festival

1 Video - 2 Minuten - Deine Chance!

Call for Clips

Infos: www.clip2-filmfestival.de
Einsendezeitraum: 04.09. bis 10.11.2013

EINE KOOPERATIONSVANSTALTUNG VON:



»Übermut | Sanftmut | Wehmut | Demut | Anmut |
Wankelmut | Mutlos | Mutprobe | Edelmut | Hochmut |
Schwermut | Unmut

... und was bedeutet MUT für euch?«

MUT

Ihr seid zwischen 13 und 27 Jahren alt, lebt in NRW
und habt Spaß an eurem Handy?

Ihr wolltet schon immer mal einen Film drehen und
habt gute Ideen?

clip:2

1 Video – 2 Minuten – Eure Chance
Das Hagener Handy Film Festival für NRW

Alle Informationen gibt es im Internet auf
www.clip2-filmfestival.de oder besucht uns bei
Facebook.

Abgabeschluss für eure Beiträge zum Thema
»MUT« ist der 10. November 2013.

Wir sehen uns beim **Filmfest** am 29. November 2013
im **luthagen**.



„EIN SPANNENDER QUERSCHNITT DURCH DIE THEATERWELT“ — GRETCHEN 89FF.

„Es ist ein Stück, das den Schauspielern ein großes Maß an Vielseitigkeit abverlangt. Zehn Mal die gleiche Szene, zehn verschiedene Figuren: Im Minutentakt müssen sie umschalten und in einen anderen Charakter schlüpfen. Werner Hahn und Sonja Bohé gelingt das Kunststück – mit spürbarer Freude reizen sie ihre Charaktere aus (...). Die beiden harmonisieren auf der Bühne miteinander und so funktioniert das Stück: Jede Szene entfaltet eine ganz andere Wirkung, auch wenn die Situationen in der Grundkonstellation gleich bleiben.“
(Westfalenpost / Westfälische Rundschau)



Sonja Bohé

TRAILER ANSEHEN!
www.youtube.com/theaterhagen

TERMINE: 30.10.2013
sowie 4.1. und 5.1.2014
– jeweils um 19.30 Uhr
im lutz.



ECKSTÜCK – DIE ECKE ZUM STÜCK

Das nächste EckStück findet am **Montag, den 11. November um 16.30 Uhr** in der Stadtbücherei auf der Springe statt. Diesmal wird ein Kamishibai zum diesjährigen Märchen zur Weihnachtszeit „Der Froschkönig“ vorgeführt. Kamishibai stammt ursprünglich aus Japan und heißt übersetzt „Papiertheater“. Damit ist eine besondere Art der Erzählkunst gemeint: mit Hilfe einer Kamishibai-Bühne (ähnlich einem Kasperletheater) und speziellen Bildkarten werden Geschichten erzählt.

Im Anschluss an die Vorstellung haben die Kinder die Möglichkeit, selber ein Bild zu malen und es dann in die Kamishibai-Bühne zu stecken, um es so den anderen Kindern zu erläutern.

Die Veranstaltung richtet sich an Kinder ab 5 Jahren und dauert ca. eine Stunde. Bei der Veranstaltungsreihe „EckStück – Die Ecke zum Stück“ handelt es sich um eine Kooperation des **theaterhagen** mit der Stadtbücherei Hagen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

LOB VON NRW-KULTURSTAATSEKRETÄR

Am zweiten Oktoberwochenende tagte der Arbeitskreis der Kinder- und Jugendtheater NRW im **theaterhagen**. Mit dabei: Kulturstatssekretär Bernd Neuendorf und Erfolgsautor Lutz Hübner.

Bernd Neuendorf betonte die Bedeutung, die Kinder- und Jugendtheater nicht nur für die kulturelle Bildung von jungen Menschen, sondern für die Gesellschaft als Ganzes haben. „Besonders am Herzen liegen mir persönlich die Themenschwerpunkte Interkultur, also die Arbeit mit Migrantinnen und Migranten, sowie inklusive Projekte mit behinderten Menschen“, sagte

er. In diesem Zusammenhang lobte er die Arbeit des **lutz**hagen als „vorbildlich“.

Der Dramatiker Lutz Hübner betonte seine enge Verbindung zur Jungen Bühne des **theaterhagen**, deren Namenspathe er ist. Er sagte: „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass man es Kindern und Jugendlichen gar nicht unbedingt einfach machen muss im Theater. Anstatt zu versuchen, alles immer glatt und schön zu präsentieren, kann man ihnen auch ruhig einmal schwer verdauliche ‚Brocken‘ hinwerfen.“



Bettina Milz, Bernd Neuendorf



Lutz Hübner

KÜNSTLERSTECKBRIEF

NACHRUUF — GABRIELE WALLNER

Das **theaterhagen** trauert um seine Mitarbeiterin Gabriele Wallner (Foto: Mitte).

Gabriele Wallner war seit 2005 Mitarbeiterin des Theaters, zunächst an der Garderobe, später im Telefondienst der Theaterkasse. Ihre Kolleginnen und Kollegen vermissen eine fröhliche und lebenslustige Frau, die stets voller Zukunftspläne und Zuversicht steckte, den Widrigkeiten des Lebens zum Trotz. Gabriele Wallner ist im September 2013, für ihre Freundinnen und Freunde vom **theaterhagen** völlig unerwartet, nach schwerer Krankheit verstorben.



WDR 3
Kulturpartner
Theater Hagen

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Impressum theaterzeitung November 2013:

Herausgeber: **theaterhagen** · Elberfelder Straße 65 · 58095 Hagen
Tel. 0 23 31 - 207 - 3210

Intendant: Norbert Hilchenbach · Redaktion: Adaora Geiger
Gestaltung: IDEENpool GmbH, Norma Nierstenhöfer & Thomas Gebehenne
Texte: Thilo Borowczak, Adaora Geiger, Werner Hahn, Dr. Maria Hilchenbach,
Christoph Lang, Miriam Michel, Jürgen Pottbaum, Manuel Schneider,
Tillmann Schnieders, Miriam Walter, Imme Winkelmann
Fotos: Stefan Kühle, Privat · Verlag und Druck: WAZ- Druckzentrum Bathey;
Auflage: 96.000

SHOTARO KAGAYAMA, 1. KONZERTMEISTER

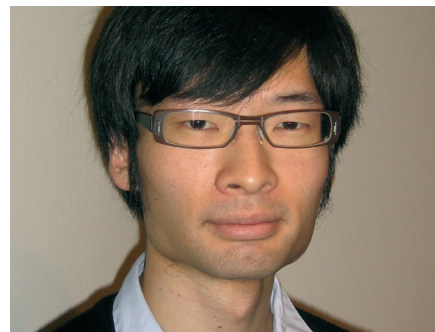
Shotaro Kagayama wurde 1988 in Tokio geboren. Noch als Schüler wurde er Jungstudent an der Tokyo National University of Fine Arts and Music und gewann zahlreiche Preise. Nach dem Schulabschluss studierte er Violine in seiner Geburtsstadt sowie in Paris. 2011 wurde er Mitglied der Magdeburgischen Philharmonie. Seit Beginn der Spielzeit 2013|14 ist er erster Konzertmeister des philharmonischen **orchesterhagen**.

In diesem Konzert war ich zuletzt: Als Zuhörer war ich zuletzt in Magdeburg im Konzert, wo ich zuvor eine Stelle im Orchester hatte. Während der Zeit meines Umzugs nach Hagen war das ein schöner Ausgleich.

Das liebe ich an der Arbeit als Orchester-musiker: Natürlich liebe ich vor allem das Orchesterspiel an sich. Es macht mir großen Spaß mit vielen Kollegen gemeinsam Musik zu machen und auf ein Ziel hin zu arbeiten.

Das stört mich an meinem Beruf: Die administrativen Verpflichtungen eines Konzertmeisters können manchmal lästig sein.

Gerade in meinem CD-Player: So oft es geht höre ich klassische Musik aus allen möglichen Epochen. Ich mag aber auch gerne Jazz. Rock- und Popmusik höre ich nur, wenn einige besondere Musiker wie Jimi Hendrix, die Beach Boys oder bestimmte japanische Künstler spielen.



Wenn mein Weg mich nicht ans Theater geführt hätte, dann wäre ich...: gerne professioneller Baseballspieler geworden. Als Schüler war das mein Traum, aber leider hat mein Talent dazu nicht ausgereicht.

Diese Person bewundere ich: Meine Eltern. Mein Vater, der ebenfalls Geiger ist, ist mein musikalisches Vorbild und sozusagen mein Lieblingsmusiker. An meiner Mutter schätze ich vor allem ihre Persönlichkeit.

Nur wenige Menschen wissen, dass ich...: ein ausnehmend guter Schwimmer bin. Bereits mit drei Jahren konnte ich schwimmen und habe das bis zu meinem 16. Lebensjahr regelmäßig getan.

Dieses Wort beschreibt mich gerade am besten: Dieses Wort gibt es nicht.

Mein Motto: Eher ein Sinnspruch von Strawinsky, der einmal gesagt hat: „Man kann auch in der Kunst wie in allen Dingen nur auf festem Grund bauen.“ Das gefällt mir.

FÖRDERLICHES AM RANDE

Liebe Freunde des **theaterhagen**!

Der Förderverein bietet seinen Mitgliedern verschiedene Möglichkeiten, Einblicke in das Theaterleben zu gewinnen. Neben der regulären Mitgliederversammlung sei vor allem auf den traditionellen Neujahrsempfang sowie auf den Theatertreff hingewiesen. All diese Veranstaltungen haben eines gemeinsam: Man kommt nicht nur untereinander ins Gespräch, sondern begegnet auch den Künstlerinnen und Künstlern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des **theaterhagen**.

Und dann gibt es eine Aktion, die es erlaubt, das Musiktheater auch jenseits der Hagener Stadtgrenzen zu erleben: Gemeint ist die Theaterfahrt, die jährlich organisiert wird, und Musikfreunde zu Opernhäusern im In- und Ausland führt. Im Oktober 2013 machte sich ein Bus voller Fördervereinsmitglieder auf den Weg nach Mönchengladbach, um eine Inszenierung der Oper „Rienzi“ zu besuchen. Im Wagner-Jahr 2013 erwies sich diese Aufführung als glückliche Wahl. Für das Jahr 2014 wird überlegt, wieder eine zweitägige Fahrt anzubieten. Der Förderverein hat also etwas zu bieten und Gäste sind stets willkommen.

Der Theatertreff wird am 29. November fortgesetzt. Zu Gast ist dann Klaus Korte, Fagottist im philharmonischen **orchesterhagen**. Man darf gespannt darauf sein, wie er das Instrument präsentiert, sicherlich auch mit einigen musikalischen Kostproben. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr im Restaurant „Kolpinghaus“, Bergischer Ring 18.

Ihr Theaterförderverein

www.theaterfoerderverein-hagen.de



KULTURGEMEINDE VOLKSBÜHNE HAGEN UND UMGEBUNG E. V.

Wasserloses Tal 27 · 58093 Hagen

Bunte Herbstfülle

Nach einem ereignisreichen Spielzeit-Beginn war es äußerst verlockend, sich auch dem bunten Herbstschauspiel zu widmen. Inzwischen sind die Blätter kompostiert und die lärmenden Laubbläser in den Garagen verschwunden. Doch während die Bäume sich immer trister präsentieren, bieten die Kulturbetriebe eine unglaubliche Fülle bunter Ereignisse.

Längst sind es so viele, dass wirklich jeder in Hagen und Umgebung seine ideale und individuelle Freizeit- und Kulturveranstaltung buchen könnte. Wer sich nicht vorstellen kann, dass große Oper als Live-Übertragung im Kino sensationell wirken kann oder nicht glauben möchte, dass ein Sinfoniekonzert in der Stadthalle ein erhebendes musikalisches Ereignis ist, dem bietet die Volksbühne Hagen (vbh) praktische Probier-Coupons. Gerne ermutigen wir zum Gutschein-Abo. Mitglieder und Freunde, die jetzt Kultur an Neuabonnenten vermitteln, können sich über vier Veranstaltungs-Gutscheine im Werte von 48 Euro freuen.

Bunter und erfreulicher kann der Herbst im November nicht werden.

Probieren Sie es aus.

Bis dann – im Theater

Volker Schwiddessen



vbh
volksbühne hagen
Viel Kultur im Angebot.

BALLETTFREUNDE HAGEN

Liebe Ballettfreunde,

am Samstag, dem 16. November findet ab 12.00 Uhr die Jahresmitgliederversammlung der Ballettfreunde im Ballettsaal statt. Traditionsgemäß wird die Zusammenkunft von Kostproben der Compagnie und der Vorstellung der neuen Ensemblemitglieder sowie einem gemütlichen Beisammensein abgerundet. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.

Nach dem Erfolg unseres Verkaufes auf dem Weihnachtsmarkt im letzten Jahr werden die Ballettfreunde am 30. November wieder ganztägig den Stand der ehrenamtlichen Initiativen auf dem Hagener Weihnachtsmarkt belegen. Auch in diesem Jahr werden Sie, liebe Mitglieder, gebeten, Ihre Lieblingsplätzchen zu backen und diese zusammen mit den Tänzerinnen und Tänzern und dem Leitungsteam zu verkaufen. Die Erlöse kommen Projekten des **balletthagen** zugute. Auf der Mitgliederversammlung am 16. November können Sie sich in die Aktivenlisten für den 30. November eintragen.

Bevor wir uns auf dem vorweihnachtlichen Markt für unser Theater und sein Ballett einsetzen, dürfen wir uns am 24. November bei der AIDS TanzGala im **theaterhagen** für unser Engagement motivieren lassen. Ab 19.30 Uhr werden uns ausgesuchte Gastcompagnien mit einem Querschnitt durch die aktuelle Tanzwelt erfreuen und das Flair der internationalen Tanzszene in Hagen verströmen.

Lassen Sie sich dieses besondere Erlebnis nicht entgehen!

Bis bald in unserem **theaterhagen**,

Ihre Ballettfreunde Hagen



Ballettfreunde
Hagen